

# Der Anschluss an die Weltwirtschaft

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 41

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-757154>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Der Anschluß an die Weltwirtschaft

## Länder mit Wirtschafts-Auftrieb

### Länder mit Wirtschafts-Stagnation

#### Frankreich

Zuspitzung der sozialen Lage bis zur Abwertung, Rückgang von Export und Fremdenverkehr, Produktion 74-Kleiner als 1929, noch 400.000 Gesamtbeschäftigte.

#### Italien

Deflation, Ausweg aus der zunehmenden Arbeitslosigkeit im den »schwarzen Kreis« Schickenen führen zu Rohstoffmangel und Preissteigerungen. Dadurch bedingt Lohnsenkungen lösen heftige Abwertung erzwungen. Verbilligung für Ausländer, Reise Lira, Industrie-Produktion als 72-Kleiner als 1929, 600.000 Arbeitlose.

#### Polen

Industrie-Produktion 45-Kleiner als 1929, 400.000 Arbeitlose.

#### Tschechoslowakei

1924 ungenügende Abwertung von Kleiner als 1929, 600.000 Stellungspendende, wovon 230.000 unterstützte Gesamtbeschäftigte.

#### Oesterreich

Industrie-Produktion 10-Kleiner als 1929, Beschäftigungsgrad 48-Kleiner als 1929 = 30.000 Stellungspendende, wovon 210.000 unterstützte Gesamtbeschäftigte.

#### Holland

Deflation-Land, Industrie-Produktion 45-Kleiner als 1929, Schrumpfung der Handelsflotte, Warenverrichtungen, Beschäftigungsgrad 30-schlechter als 1929, Heute noch 160.000 Gesamtbeschäftigte.

#### Schweiz

Industrie-Produktion 30-Kleiner als 1929, Schrumpfung von Export und Fremdenverkehr, Großhandelspreise 30-mal niedriger als 1929, Rohstand der Arbeitslosigkeit 124.000, jetzt noch 79.300.

Im weißen Kreis unserer doppelseitigen Darstellung der Weltwirtschafts-Verhältnisse haben wir die Länder zusammengefaßt, welche durch ihnen geeignet erscheinende Maßnahmen sich der Krise zu erwehren vermochten. Im schwarzen Kreis erscheinen diejenigen Länder, in denen die Krise noch wirksam ist, weil keine zweckmäßigen Maßnahmen ergriffen wurden oder in denen, wie im Falle Frankreichs, der Schweiz und Hollands, der Anschluß an die Weltwirtschaft erst in den letzten Tagen gesucht wurde. Das Größenverhältnis zwischen den beiden Kreisen mag als Veranschaulichung dafür dienen, daß die sogenannte »Weltwirtschaftskrise« schon seit geraumer Zeit keine mehr ist, sondern in der Mehrzahl der Länder schon ganz oder teilweise überwunden wurde. Diese Tatsache darf uns die Franken-Abwertung optimistisch beurteilen lassen. Welches sind nun die Überlegungen, die dazu geführt haben. Schon vor Frankreich und der Schweiz sind 35 Länder von der Goldwährung abgegangen. Dadurch gelang es ihnen auf dem Weltmarkt als überlegene Konkurrenten aufzutreten und vor allem eine ansehnliche Binnen-Konjunktur emporzubringen. Mit der Verbilligung des Schweizerfranks im Auslande wird in erster Linie der Export und der Fremdenverkehr gefördert. Gleichzeitig fällt im Inlande die Erwartung weiter sinkender Preise und die damit zusammenhängende Zurückhaltung dahin, so daß sich unser großes Inlandgeschäft wieder frei entwickeln kann. Endlich hören die Kapitalverschiebungen von Land zu Land auf und damit die Beunruhigung des Geld- und Hypothekarmarktes, welcher sich voraussichtlich wieder mehr auf das inländische Geschäft einstellen dürfte, woraus u. a. eine Belebung der Bautätigkeit zu erwarten ist. Alle diese Faktoren zusammen werden bald einen fühlbaren Rückgang der Arbeitslosigkeit herbeiführen und damit eine Entlastung der öffentlichen Hand, was wiederum der Erhaltung des Budgetgleichgewichtes dient und die Erhebung neuer Steuern weniger dringlich erscheinen läßt. Der erfreuliche Umstand, daß die Wechselkurs-Angleichung nicht in isolierter Weise, sondern im Verein mit den wichtigsten Welthandelsländern geschieht, läßt die internationale Festigung der Währungsverhältnisse erhoffen und damit den Abbau der zahllosen Erschwernungen, welche den Welthandel heute noch darniederhalten. Außer der Abwertung sind in einigen Ländern noch andere aktive zielsichere Maßnahmen getroffen worden (siehe weißer Kreis), die den eingetretenen Auftrieb gefördert und verstärkt haben. Es ist zu hoffen, daß mit dem Wiedererwachen der schweizerischen Initiative sich auch in dieser Richtung alle Kräfte regen werden.

Abwertung	Andere Maßnahmen	Industrie-Produktion <small>1000</small> Vergleichszahl 100 (1929)	Groß-handels-preise <small>1000</small> heute	Arbeitslosigkeit		Beschäftigungsgrad		
				Höchster Stand	Niedrigster Stand	Gegenüber 100 Erwerbstätigen im Jahre 1929 waren, beschäftigt im Höhepunkt der Krise	Heute	
<b>England</b> Sept. 1931 und die Empire-Staaten:	Kreditausweitung, Verbilligung der Staatsschulden durch Konversionen, Konzentration des Kapitals auf die heimische Wirtschaft, aus Kapital export, Billiges Geld, Vorteilhafte Handelsverträge mit den Empire-Staaten, Aufrüstung.	115	80	3 000 000	1 500 000	80	105	
<b>Kanada</b> Sept. 1931	Kreditausweitung.	85	76	1 000 000	600 000	60	82	
<b>Südafrika</b> Jan. 1931	Kreditausweitung, öffentliche Arbeiten.	110	86	Keine Arbeitslosen mehr		87	125	
<b>Australien</b> März 1930	Warenverrichtungen.	95	85	120 000	55 000			
<b>Neuseeland</b> April 1930 u. v.	Produktions-Umstellungen.		93	51 500	30 000			
<b>U. S. A.</b> April 1933	Kreditausweitung, Große öffentliche Arbeiten mit Hilfe großer Anleihen zu niedrigem Zinsfuß, Verminderung der Anleihefläche, Neue soziale Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse, Silberverwertung, Veteranen-Bonus (Auszahlung der Kriegsteilnehmer-Unterstützung).	90	85	15 500 000	10 500 000	wovon 2 1/2 Millionen als »Normal-Arbeitslose« betrachtet werden.	61	83
<b>Japan</b> Dez. 1931	Großzügige Exporterleichterungen, Sicherung von Rohstoffgebieten (Mandchukuo).	150	87	485 000	300 000	81	112	
<b>Skandinavien</b>								
<b>Schweden</b> Sept. 1931	Billiges Geld, Öffentliche Arbeiten, Staatsschuld-Konversion zu niedrigem Zinsfuß, Fiskalische Belastung der großen Vermögen.	115	90	115 000	70 000	90	100	
<b>Norwegen</b> Sept. 1931		110	90	49 000	30 000			
<b>Dänemark</b> Sept. 1931		125	95	140 000	60 000	90	115	
<b>Finnland</b> Okt. 1931		125	92	17 000	2 000	80	105	
<b>Deutschland</b>	Verheerliche Abwertung durch Verbilligung verschiedener Marktwerten, Exportförderung, Große Vorschüsse der Reichsbank an den Staat, Große öffentliche Arbeiten (Autofraßen, Bodenverbesserungen), Arbeits- und Herdentilgung halten Arbeitslosenzahl vermindern, Käntungsarbeiten.	106	80	5 500 000	1 000 000	68	94	
<b>Rußland</b>	Schaffung einer neuen Parität für den Außenhandel im Januar 1934; Rubel = 1/3 russische Franken, Steigerung der industriellen Produktion durch Rationalisierung (Gochanow-Bewegung).	180						
<b>Süd-Amerika</b>								
<b>Brasilien</b> Dez. 1929	Warenverrichtungen, Umstellung von der Monokultur auf vielseitigere Methoden.							
<b>Argentinien</b> Nov. 1929			102					
<b>Peru</b> Mai 1932			104					
<b>Chile</b> April 1932		125	185	107 000	7 000			
<b>Mexiko</b> u. v. Aug. 1931			93					
<b>China</b>	Seit November 1933 manipulierte Währung nach amerikanischem Vorbild.		103					
<b>Belgien</b> März 1935	Abbau der Handelserschwerungen, Kreditausweitung.	80	70	225 000	110 000	72	86	
<b>Portugal</b> Okt. 1931			85					
<b>Rumänien</b> Juli 1935		80	75	40 000	16 000			
<b>Estland</b> Juni 1933		120	75	8 200	Arbeitermangel	82	125	

Bearbeitung:  
F. A. Bodeberger